

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 22 (1914)

**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus dem Vereinsleben.

**Samariterverein Töb.** Dem Schweizerischen Samariterbund ist wieder eine neue Sektion angegliedert worden. Auf Initiative des allzeit tätigen Militär-sanitätsvereins Winterthur wurde in Töb ein Samariterkurs eröffnet. Auf eine bezügliche Ausschreibung hin meldeten sich 40 Teilnehmer, von denen 32 bis zum Schluß ausharrten. Als Kursleiter wurden gewonnen die Herren Bezirksarzt Dr. Widmer und Dr. Wisler, beide in Töb. Als praktische Hilfskräfte wirkten Herr Sanitätswachmeister Karl Luz nebst 7 Militärwärttern, von welchen letztern jeder eine Gruppe leitete. Wenn auch anfänglich die Theorie nicht mit dem vollen Ernste sitzen wollte, so setzte durch die zielbewusste Vortragsweise der Kursleiter die Schüler doch in Spannung, denn mit jeder Unterrichtsstunde wuchs das Interesse. Als gegen den Schluß des Kurses an Hand der roten Diagnosenzettel gearbeitet wurde, kam der Feuereifer erst zur Geltung.

An der Schlußprüfung, welche am 28. Dezember 1913 stattfand, konnten sämtliche Teilnehmer die Prüfung bestehen. Als Experten wirkten die Herren Oberst Dr. Schoch in Wülflingen als Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes, und Hauptmann Dr. Schläfli, Frauenarzt in Winterthur, als Vertreter des Schweiz. Samariterbundes. Von unseren Herren Kursärzten prüfte Dr. Wisler die Damen, Dr. Widmer die Herren im theoretischen Teil. In den praktischen Übungen wurden die Teilnehmer in Gruppen von 4 Personen eingeteilt, unter Anführung eines Hilfslehrers. Leider waren diese Übungen durch den Platzmangel (Schulzimmer) etwas gehemmt, denn außer den tit. Behörden waren ca. 70 Teilnehmer erschienen. Als Simulanten wirkten 7 Knaben, welche schon in den Unterrichtsstunden ihre Geduld erproben konnten.

An der anschließenden Kritik im „Hirschen“ machten uns die Herren Experten mit dem Prüfungsergebnis bekannt, welches für die Kursteilnehmer wie Lehrer sehr gut ausfiel. Herr Dr. Schoch schilderte uns noch die Aufgabe der Samaritervereine und ermahnte uns, nicht stehen zu bleiben, sondern unserem Ziele rüstig und tapfer näher zu streben. Herr Dr. Schläfli erläuterte uns das Arbeitsfeld im Kriegsfalle und betonte besonders die große Liebe, welche der Samariter den verwundeten und unglücklichen Mitmenschen entgegenbringen solle und schloß mit den Worten: „Der schönste Lohn des Samariters sei, einem verunglückten Mitmenschen Gutes getan zu haben“.

Nachdem Herr Dr. Widmer die Samariter nochmals begrüßt und dabei auch einige heitere Episoden aus dem Sanitätsleben erzählte, konnte der gemüthliche Abschnitt beginnen. Durch zahlreiche Deklamationen,

Theaterstücke u. konnten die Teilnehmer noch lange zusammengehalten werden, wobei die längst zuckenden Tanz-„Muskeln“ auch zu ihrem Rechte kamen.

Es war ein überaus lehrreicher und gemüthlicher Tag und sei an dieser Stelle den Herren Ärzten und Kurslehrern ihre Mühen nochmals bestens verdankt. Auch das freundliche Entgegenkommen der tit. Behörden möchte hier noch lobend erwähnen. Möge der neugegründete Samariterverein gedeihen und durch sein ruhiges aber tatkräftiges Wirken der Gemeinde zum Segen werden. W. B.

Verband thurgauischer Samaritervereine.

### Delegiertenversammlung in Adorf Hotel Falken

Sonntag den 1. März 1914, nachm. 1 Uhr.

Traktanden:

1. Jahresgeschäfte. 2. Referat: freibleibend, von Herrn Dr. med. G. Schildknecht, Weinfelden. 3. Verschiedene Anträge des Vorstandes. 4. Referat: Das Alarmsystem bei Unfällen, von E. Zost, Präsident.

Indem wir unsere Sektionen freundlichst ersuchen, im Interesse der Sache ihre Delegierten vollzählig abzuordnen, laden wir auch weitere Samariterfreunde zu obiger Versammlung freundlichst ein und entbieten allen einen herzlichen Willkommgruß.

Im Namen des Verbandes thurg. Sam.-Vereine:  
Der Kantonalvorstand.

**Büridj.** Samariterprüfung. Am vergangenen Samstag beging die Dunant-Gesellschaft Zürich in den Übungsjälen der Tonhalle die Schlußprüfung ihres Winter-Samariterkurses 1913/14, der Ende Oktober mit rund 100 Teilnehmern begonnen hatte. An der Prüfung beteiligten sich 80 Personen. Der Kurs, welcher von den Herren Dr. Pfenniger und Sanitätsfeldweibel Scheidegger geleitet worden war, hatte 25 Abende in Anspruch genommen. Die Prüfung wurde durch die Herren Dr. A. von Schulthess, als Vertreter des Schweiz. Samariterbundes und Dr. Alex. Löttscher als Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes abgenommen. Es zeigte sich, daß die Resultate in theoretischer sowie praktischer Beziehung absolut gute waren, die verarbeiteten Verbände erwiesen sich als vollkommen funktgerecht und ebenso ergaben sich fast durchweg richtige Antworten über Diagnosen und Behandlungsformen. Präsident Meyner deutete in seiner Ansprache an die etwa 200 Teilnehmer an der Prüfung diese als Eröffnungssakt für die samariterdienstliche Tätigkeit

auf dem Gebiete der allgemeinen Gemeinnützigkeit und Fürsorge. Das rote Kreuz im weißen Feld ist das Zeichen für die Aufopferung im Dienste der Kranken und Verwundeten, aber es bedeutet nicht, daß die Fürsorge mit dem Verlassen des Krankenbettes aufhören soll. Der Samariter soll seinen Willen, gemeinnützig tätig zu sein, praktisch betätigen, indem er sich an allen gemeinnützigen Fragen beteiligt und gegen die Schädigungen seiner Mitmenschen in wirtschaftlicher und sozialer, in psychischer und jeder andern Beziehung zu helfen sucht. Der Samariter soll seine Aufgabe so auffassen, daß er sich um die Bedürfnisse und auch die kleinen Leiden seiner Mitmenschen interessiert und mitarbeitet, die Vorbedingungen für eine glückliche Existenz jedes einzelnen zu schaffen. Das ist das Ziel des Programmes der Dunant-Gesellschaft Zürich, und dieses Ziel liegt auch in der Idee Henri Dunants begründet, welche dem Wohlbefinden für die Menschheit und für jede Menschlichkeit entsprang. Und wenn die internationale Organisation des Hilfsdienstes die Grundlage für Menschlichkeit im Kriege ist, so soll das Samaritertum in dieser vollendeten Form die Grundlage dieses Dienstes im Frieden werden. Der Krankendienst ist eines der wesentlichsten Gebiete des Samaritertums, die Fürsorge für alle soll das andere Wesensgebiet werden.

**Zofingen.** Die am 28. Januar 1914 stattgefundene Generalversammlung des hiesigen Samaritervereins war zahlreich besucht und genehmigte Protokoll, Jahresrechnung und Bericht, ebenso das Budget pro 1914. Es wurde der Beschluß gefaßt, kommenden Herbst einen Samariterkurs abzuhalten mit Beginn im September; ebenso beschloß die Versammlung einstimmig, dem hiesigen Bezirksspital die schöne Gabe von Fr. 1000 zu überlassen, zwecks einer Röntgen-Einrichtung. Wir hoffen damit die Heilung der armen Kranken zu fördern oder ihnen doch Linderung zu verschaffen. — Ein lehrreicher Vortrag, gehalten von Herrn Dr. Pfiffer über die Röntgenstrahlen und deren Wirkung, schloß die Versammlung. — Der Vorstand hat sich folgendermaßen konstituiert: Paul Lüscher, Präsident; Fritz Leutwyler, Vizepräsident; Frä. B. Haller, Kassierin; Frä. M. Lerch, Aktuarin; Frau Zimmerli, Materialverwalterin; Frau Dr. Pfiffer und Frä. Wör, Beisitzerinnen.

Erwähnt sei noch, daß der Samariterverein dieses Jahr auf eine segensreiche 25jährige Tätigkeit zurückblicken kann.

— Unter der tüchtigen Leitung von Herrn Dr. med. Pfiffer, Zofingen und unter Mithilfe von Hilfslehrer Lüscher-Wildi und einigen Gruppenchefs des Samaritervereins Zofingen wurde in Safenwil ein Samariter-

kurs abgehalten. Derselbe dauerte vom 6. Oktober bis 21. Dezember 1913 und zählte total 24 Abende zu je 2 Stunden. Besuchte wurde der Kurs von 39 Teilnehmern, wovon 37 die Schlussprüfung absolvierten.

Sonntag den 21. Dezember fand im Saale zum Hirschen die Schlussprüfung statt. Als Experte des schweizerischen Samariterbundes und des schweizerischen Roten Kreuzes amtierte Herr Dr. med. Zimmerlin von Schönenwerd.

Die Bevölkerung von Safenwil war sehr stark vertreten, so daß der geräumige Saal gänzlich angefüllt war, was beweist, daß die Leute der Samaritersache sehr sympathisch gegenüberstehen.

Am Schlusse der Prüfung sprach sich Herr Dr. Zimmerlin sehr befriedigt aus über die zutage getretenen Leistungen, und verdankte den Kursleitern, sowie den Kursteilnehmern ihre Arbeit.

Er ermunterte zugleich die Teilnehmer, im praktischen Leben weiterzufahren, damit das Gelernte nicht wieder verloren gehe.

Um in Safenwil regelmäßige Übungen abhalten zu können, wurde beschlossen, einen Samariterverein zu gründen, was dann auch am 21. Januar 1914 geschah.

Der neue Verein zählt 40 Aktivmitglieder. Wir wünschen demselben auch ferneren Zuzug und gutes Gedeihen. Als Präsident wurde gewählt Herr Stationsvorstand Zimmerli, Safenwil. L-W.

#### **Samariterverein Meilen und Umgebung.**

Sonntag den 25. Januar 1914 versammelten sich 45 Mitglieder unseres Vereins im Saale des Hotel „Sonne“ in Stäfa zur zweiten ordentlichen Generalversammlung.

Unser tüchtiger Präsident, Wachtmeister Ed. Hauser, Zürich, begrüßte die zahlreich Erschienenen herzlich. Programmgemäß wurde nun das sehr peinlich sorgfältig geführte Protokoll verlesen; ferner ein Bericht über eine Feldübung und nicht unerwähnt wollen wir den Bericht über den sechsten ostschweizerischen Hilfslehrertag vom 12. und 13. April 1913 lassen, der sehr ausführlich ist. Protokoll und Berichte wurden unter bester Verdankung von der Versammlung genehmigt. Ebenso wurde dem Präsidenten der jaubere, übersichtliche Jahresbericht verdankt, dem wir einige Zahlen entnehmen. Im vergangenen Vereinsjahr wurden 12 Übungen v. von zusammen 264 Teilnehmern besucht, d. h. durchschnittlich von 22 Aktiven oder 69% der Aktivmitglieder. Möge der Arbeitseifer der jungen Sektion treu bleiben. — Ein anderes erfreuliches Kapitel bietet der Kassenbericht. Während im Jahre 1912 die Vermögensvermehrung Fr. 113 betrug, so nennt uns dieser Posten heute die Summe

von Fr. 670. Diese Vermögensvermehrung in einem einzigen Jahre rührt in der Hauptsache von Geschenken eifriger Mitglieder her, deren wir uns gerne noch viele Jahre erfreuen wollen. So ist also das Bäumlein von 2 Jahren bereits gut eingewachsen und wünschen wir ihm auch fernerhin Glück im Wachsen und Gedeihen!

Die Wahl des Vorstandes war sehr rasch erledigt, indem der ganze „Regierungsrat“ einstimmig wiedergewählt wurde. Wir treffen also pro 1914 wieder im Vorstand: Präsident: Ed. Hauser, Zürich; Vizepräsidentin: Frä. Pauline Detiker, Männedorf; Aktuarin: Frä. Emilie Meier, Meilen; Quästorin: Frä. Louise Marty, Meilen; Materialverwalter: Karl Wunderli, Meilen; Beisitzerinnen: Frä. Agnes Schönenberger, Herrliberg; Frä. Louise Reichling, Stäfa.

Herr Hauptmann Dr. H. Aeberly, Meilen, dem unser Verein seine Gründung verdankt, erfreute die Anwesenden durch einen aktuellen Vortrag über die Maul- und Klauenseuche, die ja bekanntlich auch in unserer Gegend ihr unheilvolles Wesen trieb. Herr Hauptmann Dr. Aeberly gab den Zuhörern viele sehr wertvolle Aufklärungen über das Wesen der Krankheit, über die Art der Uebertragungen, über Vorsichtsmaßregeln, wie auch speziell über die Gefahr der Uebertragung auf Menschen. — Die Anwesenden verdankten die lehrreichen Ausführungen dem tüchtigen Referenten aufs beste und stimmten darauf einstimmig dem Antrag des Vorstandes zu, Herrn Hauptmann Dr. H. Aeberly zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen. Herr Hauptmann Dr. Aeberly dankte die Ehrung herzlich und versprach, auch fernerhin dem Verein seine Aufmerksamkeit schenken zu wollen.

So wurden in 1½ Stunden die statutarischen Geschäfte erledigt und erlabten sich unsere Damen nunmehr an dem den Generalversammlungen beinahe offiziell folgenden Kaffee mit Kuchen u., während sich die Herren an einem „Bratwurst-Bankett“ gütlich taten. Ein anschließendes Tänzchen im frohen Kreise stimmte uns munter, doch dauerte diese Herrlichkeit für viele „leider“ zu wenig lang, da man auch wieder an die teilweise weite Heimfahrt denken mußte.

Möge jedes einzelne Mitglied nun daran denken, nicht nur an unsern Zusammentreffen aktiv zu sein, sondern uns Freunde zuzuführen, damit das Wachstum unseres weitverzweigten Vereins rüstig vorwärts schreite. Dann erst können wir an die dringend notwendigen Arbeiten, die unser harren, herantreten. Also, frisch voran!

J. W.

**Balsthal.** Der Samariterverein veranstaltete zugunsten eines neuen Krankenwagens am 18. Januar einen Lichtbildervortrag über den Balkankrieg. Als Referent konnte Herr Dr. Niehans aus Bern ge-

wonnen werden. Daß der Samariterverein mit diesem Arrangement einen guten Zug getan, bewies die dichtgefüllte geräumige Turnhalle. Ueber 400 Personen hatten sich eingefunden, um aus berufenem Munde einiges über die Schrecknisse und Greuel des Krieges zu vernehmen. In zweistündigem prächtigem Vortrage führte uns der Referent in Gedanken auf das Schlachtfeld, wo fünf Völker in blutigem Ringen einander gegenüberstanden. Der Herr Referent verstand es ausgezeichnet, seine Eindrücke und Erfahrungen in bildschöner Sprache uns vor Augen zu führen. Im Nu hatte er durch sein weltmännisches Auftreten und durch seinen formvollendeten Vortrag die Herzen aller Zuhörer erobert. Die vorgeführten Bilder wirkten vorzüglich und doch hätten sie vermißt werden können, weil alles nur Augen für den redengewandten feurigen Referenten hatte. Er verstand es wie kaum ein anderer, die Sympathie in uns zu wecken für die armen, hungernden und frierenden Soldaten auf dem Schlachtfelde und für die verstümmelten, leidenden Verwundeten in den Lazaretten. Es würde zu weit führen, den Vortrag eingehender zu beschreiben. Es sei hier nur noch erwähnt, daß der Referent nicht nur als Arzt und Leiter einer Expedition sprach, sondern auch als braver Schweizer und tüchtiger Offizier, dem das Vaterland noch etwas gilt. Die vaterländischen Worte, mit denen er seinen Vortrag schloß, haben allgemein guten Anklang gefunden und sie haben manche stille Träne selbst bei wetterfesten Männern hervorgerufen. Herrn Dr. Niehans sei auch hierorts der beste Dank ausgesprochen für seinen lehrreichen und prächtigen Vortrag. Herr Dr. Niehans wird in Balsthal stets in guter Erinnerung bleiben und der allgemeine Wunsch geht dahin, ihn wieder einmal zu hören. Möge dieser Wunsch in Erfüllung gehen!

**Basel.** Militär-sanitätsverein. Vorstand pro 1914: Präsident: Hans Meier, Sanitätsgefreiter, Laufenstraße 66, Basel; Vizepräsident: Louis Disler, Sanitätsgefreiter, Jungstraße 7, Basel; I. Sekretär: Emil Mayer, Sanitätsgefreiter, Mülhauferstraße 78, Basel; II. Sekretär: Karl Senn, Sanitätsgefreiter, St. Johannring 143, Basel; I. Kassier: Ernst Hauser, Rot-Kreuz-Kolonne, Straßburgerallee 13, Basel; II. Kassier: Karl Stohrer, Sappeur, Spalenring 114, Basel; Material-Verwalter: Josef Ubi, Sanitäts-soldat, Maulbeerstraße 7, Basel; Bibliothekar: Otto Baumgartner, Rot-Kreuz-Kolonne, Hebelstraße 79, Basel; Beisitzer und Vertreter der Passiven: Emil Blumer, Rot-Kreuz-Kolonne, Gellertstraße 67, Basel.

**Bellach.** Der durch die rege Initiative der Herren Lehrer Zuber in Bellach und Samariterhülfslehrer G. Mathez-Reichbacher aus Langendorf entstandene

Samariterkurs nahm am 8. September 1913 seinen Anfang und wurde am 6. Dezember 1913 im Lindenjaale durch die Schlußprüfung beendet.

Zu Beginn des Kurses nahmen 13 Damen und 10 Herren an den Übungen teil. Während des Kurses sind drei Damen teils mit Begründung ausgetreten.

Der Kurs umfaßte total 27 Übungen, wovon 24½ Stunden für die theoretische und 31½ Stunden für die praktische Ausbildung Verwendung fanden. Außer den Kursstunden wurden noch zirka 10 Stunden den Improvisationsarbeiten gewidmet.

Trotzdem die meisten Teilnehmer Mitglieder hiesiger Vereine sind und gleichzeitig auch für die Vereinsproben stark engagiert waren, lassen die wenigen Absenzen deutlich erkennen, daß die Teilnahme an den Übungen, das Interesse immer reger wurden.

Die Leitung des Kurses übernahm in verdankenswerter Weise Herr Dr. Ernst Reinert jun., Arzt aus Solothurn. Als Hilfslehrer wirkten im Theoretischen Herr Lehrer Zuber und im Praktischen Herr G. Mathez, Samariterhülfslehrer. Herr Zuber erklärte zu Anfang des Kurses in klaren, leichtverständlichen Vorträgen das Nötigste über den Körperbau und über die verschiedenen Krankheitserscheinungen. Seine Ausführungen wurden jeweilen an Hand von Bildern und Modellen, wie Lunge, Herz und Ohr, erläutert. Ferner wurde zur besseren Instruierung der Kursteilnehmer über die verschiedenen Knochenteile des Menschen dem Kurs ein Skelett vom schweiz. Roten Kreuz in verdankenswerter Weise für einige Zeit zur Verfügung gestellt.

Der praktische Teil lag einzig in den bewährten Händen des Samariterhülfslehrers Herrn G. Mathez aus Langendorf. Die kunstgerechten Verbände, die zahlreichen Transportarten, wie auch die künstlichen Atmungen wurden alle praktisch durchgenommen und von den sämtlichen Teilnehmern mit Fleiß und Ausdauer ausgeführt.

Am Samstag den 6. Dezember 1913, abends 8 Uhr, fand alsdann die Schlußprüfung im Lindenjaale in Bellach statt.

Als prüfende Experten waren anwesend: Herr Dr. F. Schubiger, Arzt aus Solothurn, als Vertreter des Roten Kreuzes, und als Vertreter des schweiz. Samariterbundes Herr Alb. Schenker, Präsident des Samaritervereins Solothurn.

Trotz dem regnerischen, unfreundlichen Abend hatte ein ziemlich zahlreiches Publikum, worunter auch Samariterinnen und Samariter aus den Nachbargemeinden Langendorf und Oberdorf, sowie unsere Ortsbehörde der Prüfung mit Interesse beigewohnt.

Die verschiedenen angelegten Notverbände und die Antworten auf die theoretischen Fragen bewiesen,

daß es der werten Kursleitung gelungen ist, den Kursteilnehmern die nötigen Kenntnisse beizubringen.

Herr Dr. Schubiger sprach somit auch seine volle Befriedigung aus über die zutage getretenen Leistungen der Geprüften und verdankte insbesondere dem Kursleiter, Herrn Dr. E. Reinert, und dessen Hilfslehrer ihre Mühe und Geduld während des Kurses.

An sämtliche 20 Kandidaten, welche den Kurs bis zum Schluß mitmachten, konnte der Samariterausweis verabschickt werden.

Als Anerkennung für den Besuch sämtlicher 27 Übungen wurde auf Antrag der Kursleitung an 6 Kursteilnehmer das Samariterbüchlein von Mfr. Baur gratis abgegeben.

Die 20 neuernannten Samariter erklärten hierauf, einen Samariterverein zu gründen und verpflichteten sich auf dem vorgelegten Unterschriftenbogen, demselben als Aktivmitglieder beizutreten.

Der Vertreter des schweiz. Samariterbundes, Herr Albert Schenker aus Solothurn, gab speziell der Freude Ausdruck, daß es nach vielen vergeblichen Versuchen vergangener Jahre endlich durch die rege Initiative der beiden obgenannten Herren gelungen ist, in Bellach einen Samariterkurs durchzuführen.

Ein kurzweiliger zweiter Akt mit musikalischen, gefanglichen und humoristischen Darbietungen bildete den Abschluß dieses ersten Samariterkurses. St.

**Gluntern-Göttingen.** Vorstandswahlen 1914. Präsident: St. Unterwegner, Weinbergstraße 5; Vizepräsident und Quästor: August Romann, Phönixweg 5; Sekretärin: Fr. Gertrud Häfeli, Juliastraße 6; Aktuar: Arnold Schmid, Gloriastraße 90; Materialverwaltung: Henri Frey, Fochstraße 179 und Fr. Berthy Kuhn, Moussonstraße 10; Beisitzer: Karl Fricke, Zürichbergstraße 69 und Fr. Louise Moor, Englischviertelstraße 10; Hilfslehrer: St. Unterwegner, Weinbergstr. 5 u. Fr. Anny Fahrner, Pestalozzistr. 18.

**Samariterverein Erstfeld.** Unter großer Beteiligung seitens unserer werten Aktiv- und Passivmitglieder und des Samaritervereins Altdorf, sowie der hiesigen Bevölkerung, beging Sonntag den 1. Februar 1914, im geräumigen Gesellschaftssaale des Kasino S. V. B., der Samariterverein Erstfeld die Schlußprüfung des am 11. November 1913 begonnenen Krankenpflegekurses. Der Krankenpflegekurs stand unter der bewährten Leitung des hiesigen Arztes Herrn Dr. med. Achwanden und der Krankenschwester Osthoff. Als Vertreter des Roten Kreuzes am Prüfungstage figurierte Herr Dr. Auf der Mauer von Brunnen und als solche des schweiz. Samariterbundes Fräulein Elmiger von Seewen. Die gegebenen Antworten im Theoretischen, sowie die praktische Ausführung der Aufgaben bewies, daß die Kursteilnehmerinnen ihrer

Sache sicher waren und das Gelernte wirklich verstanden haben.

Nach Beendigung der Schlußprüfung begab sich die Kursleitung mit den Vertretern und sämtlichen Kursteilnehmerinnen zu einem Imbiß ins Restaurant „St. Gotthard“ (Walli). Der Kursleitung, Herr Dr. Nschwanden, und der Krankenschwester Nsthoß für ihre Mühen und Arbeiten und dem tit. Samariterverein Altdorf für ihren zahlreichen Besuch sei an dieser Stelle nochmals unser gebührender Dank ausgesprochen.

— Letzten Freitag den 6. Februar 1914 hielt der Samariterverein Erstfeld im Hotel „Hof“ seine ordentliche Generalversammlung bei zahlreicher Beteiligung seitens der Aktiv- und Passivmitglieder ab. Die vorgesehenen Traktanden, Jahresbericht und -Rechnung des Samaritervereins Erstfeld, Jahres- und Kassenbericht des Krankenmobiliemagazins, Bericht über die Tätigkeit der herm. Samariterposten pro 1913, Vorstandswahlen u., wurden rasch erledigt. Der Vorstand pro 1914 wurde wie folgt bestellt: Zgraggen Adolf, Präsident (neu); Fr. Egger J., Vizepräsidentin und Aktuarin (neu); Walter Paul, Kassier (bish.); Frau Boissier L., Materialverwalterin (bish.); Meili Fr., Beisitzer (neu). Als Hilfslehrer bleibt Herr A. Bichhauser und als Übungsleiter Frau M. Laupper und Herr Ant. Zgraggen. Dem scheidenden Präsidenten Herrn J. Frey sei an dieser Stelle nochmals der wärmste Dank für die seit der Gründung des Vereins demselben geleisteten Dienste ausgesprochen. Wir hoffen zuversichtlich, daß wir fernerhin seine Dienste in Anspruch nehmen können. Dem jungen Vorstande aber wünschen wir für das kommende Vereinsjahr in seinen Arbeiten aufrichtig besten Erfolg. — Nach Beendigung der Traktanden folgte ein überaus gemütlicher Familienabend. Tanz und frohe Gesellschaftsspiele wechselten miteinander ab. Die „Schönheits-Konkurrenz“ u. a. m. brachten auch für die Nichttänzer reiche Abwechslung.

Der Katerbummel Samstag nachmittags in den „Sternen“ Zürielen war freudig und bot den Beteiligten noch manche frohe Stunden. Tapfer wurde auch hier das Tanzbein geschwungen und erst wieder nach Ankunft in Erstfeld nach einem gemütlichen „Hock“ im Hof, gewürzt durch einige wirklich feinen Scherze von unserm gelungenen Jakob gegeben, verabschiedete sich die Katergesellschaft. Auf frohes Wiedersehen im andern Jahr!

Dem Samariterverein Erstfeld wünschen wir zu seinem fernern uneigennütigen Wirken besten Erfolg und dem neuen jungen Vorstand für die zu bewältigenden Arbeiten Ausdauer und Arbeitsfreude.

**Militär-sanitätsverein St. Gallen.** Samstag den 17. Januar hielt der Militär-sanitätsverein St. Gallen im Vereinslokal zum Oberen Graben seine gutbesuchte Jahreshauptversammlung ab. Laut Jahresbericht zählt der Verein Ende 1913 acht Ehren-, 30 Aktiv- und 90 Passivmitglieder. Im verflossenen Vereinsjahr wurden 26 Übungen und Vorträge abgehalten und wie alljährlich bei verschiedenen Anlässen der Sanitätsdienst besorgt. Die Kommission wurde wie folgt bestellt: Präsident: Josef Mazenauer, Feldweibel; Vizepräsident: Emil Federer, Korporal; Aktuar: Büsser Robert, Gefreiter; Kassier: Eugen Gerchwiler, Landst.; Materialverwalter: Dietl E., Füsilier; I. Beisitzer: Baumann Hugo, Wachtm.; II. Beisitzer: Thalmann A., Gefreiter.

Mit Anfang dieses Jahres hat der Militär-sanitätsverein St. Gallen das 25. Jahr seines Bestandes hinter sich. In ganz einfachen Rahmen wurde das Jubiläum am Sonntag den 18. Januar im Saale zur Mühle gefeiert. Der Präsident Josef Mazenauer begrüßte die Anwesenden und besonders die Vertreter des Zentralkomitees, die Delegationen der ostschweiz. Militär-sanitätsvereine, sowie der Samariterinnenvereine St. Gallen und St. Georgen und der Rotkreuzkolonne St. Gallen. Herr H. Meier aus Basel überbrachte namens des Zentralvorstandes der Sektion St. Gallen die besten Glückwünsche und sprach sich über die Notwendigkeit und den Wert der außerdienstlichen Tätigkeit der Militär-sanitätsvereine aus. Er ermunterte zu weiterer erspriesslicher Tätigkeit auf unserem Gebiete und schloß mit einem Hoch auf den Militär-sanitätsverein St. Gallen. — Namens des Samariterinnenvereins St. Gallen sprach dessen Präsidentin Fräulein Zollikofer, und indem sie den Wunsch äußerte, daß das Verhältnis der Vereine auch fernerhin ein gutes sein möge, übergab sie dem Militär-sanitätsverein ein praktisches Geschenk, für das wir dem Samariterinnenverein auch an dieser Stelle bestens danken. — Weiter sprachen noch die Herren Henri Mäder für die Rotkreuzkolonne und M. Dünenberger, Präsident der Sektion Herisau. Wir schließen uns den ausgesprochenen Wünschen an und wollen hoffen, daß ein gutes Verhältnis zwischen allen Rotkreuzorganisationen dazu angetan sei, daß wir, jeder auf seinem Posten tätig, mit Befriedigung zur Förderung und Wahrung der Interessen für unser gemeinsames Ziel beitragen können.

Durch gefällige Mitwirkung des Männerchor „Eintracht“ Bruggen und des Appenzeller Streichorchesters Roth wurde der ganze Jubiläumsanlaß noch verschönert und nahm bei vollbesetztem Saal einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf.

